

Das Standbein in Österreich „Verein MaPaKi“

Der Verein MaPaKi wurde im Juli 2003 in Haslach an der Mühl gegründet, um die Initiative Maya Paya Kimsa zu unterstützen. Eine Vielzahl von engagierten Menschen hilft tatkräftig mit, um die Problematik bekann zu machen und finanzielle Mittel für die Arbeit in Bolivien zu bekommen. Dazu gibt es eine breite Palette an Veranstaltungen, die regelmäßig stattfinden,

Straßenfest (Frühschoppen mit HI Messe in Haslach)

MaPaKi-Advent im Pfarrzentrum Haslach

Beteiligung an Flohmärkten in der Umgebung

Multimediavorträge über das Projekt



Jeder kann etwas tun!

Sei es über die finanzielle Unterstützung mit einer Spende, einem regelmäßigen Monatsbeitrag, der aktiven Mithilfe beim Durchführen von einer Veranstaltung – jeder ist willkommen, jeder kann was tun. Schulklassen machen Projekte, Firmen spenden den Weihnachtsbeitrag, Geburtstagskinder lassen sich Spenden schenken, usw. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – genauso wenig wie der Nächstenliebe, die Kontinente verbindet.



Name und Adresse in Bolivien:

Asociación de Ayuda y Apoyo a Niños y Adolescentes en y de la Calle – AANAC, Iniciativa Maya Paya Kimsa
Calle 7, No. 750, Villa Dolores
Casilla 1930, El Alto, La Paz, Bolivia
Telefon: +591 -2-2826469, iniciativa@mayapayakimsa.org

Ansprechpartner AANAC:

Martin Berndorfer, Presidente AANAC
martin@mayapayakimsa.org
Janneth Perez, Directora Operativa Maya Paya Kimsa
janneth@mayapayakimsa.org



Adresse Förderverein MaPaKi:

MaPaKi - Verein zur Förderung der bolivianischen
Straßenkinderinitiative Maya Paya Kimsa
Hartmannsdorf 22, 4170 Haslach, Austria
Tel.: 07289/71487, ZVR-Nr.: 91 77 45 657
verein@mapaki.at

Aktuelle Infos unter: www.mapaki.at

Spendenkonto:

„Straßenkinder“ bei der Sparkasse Mühlviertel-West
BIZ: 20334, Kto.-Nr.: 4200-000042
iban: AT6320334042000000042, bic: SMMWRAT21



www.mayapayakimsa.org



Hoffnung für Straßenkinder

Was es bedeutet, im ärmsten Land Südamerikas zu leben, ist für europäische Breiten schwer vorstellbar. Was es aber heißt, in der ärmsten Stadt dieses ärmsten Landes auf der Straße zu leben, ist mit Worten kaum erklärbar.



In diesem Großstadt-Dschungel gibt es eine Gruppe ganz klarer Verlierer: die Kinder und Jugendlichen, die in El Alto, Bolivien auf der Straße überleben müssen.

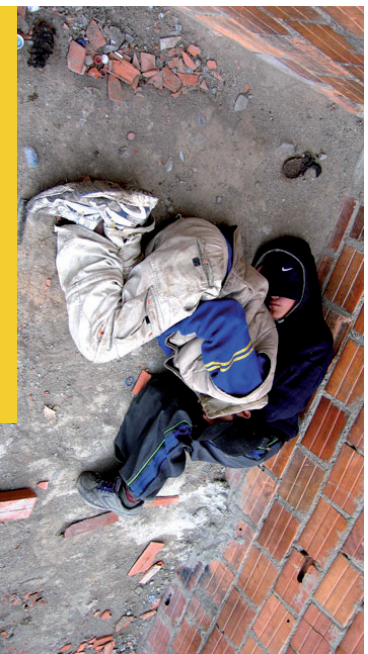


Eingekreist von Gewalt, Verbrechen, Schmutz und Verachtung, kommt ein lautes Signal von Seiten der Kinder: *Wir wollen leben!* Und zwar weg von der Straße. Wir wollen in die Schule gehen, lernen, spielen und lachen.

Mit Maya Paya Kimsa gibt es einen Hoffnungsschimmer. Gegründet vom Haslacher Sozialarbeiter Martin Berndorfer, werden die Kinder motiviert, begleitet und unterstützt um einen Weg raus aus dem Elend der Straße zu finden.

Straßenkinder und –jugendliche

Wenn familiäre Gewalt mit Armut und Alkoholproblemen zusammenkommt, dann entsteht oft eine Situation, die für Kinder und Jugendliche schwer auszuhalten ist. Der für sie einzige Ausweg in dieser Situation ist die Flucht auf die Straße.



Sie brechen jeden Kontakt zu ihrer Familie ab und sind gezwungen, ihr gesamtes Leben auf der Straße zu organisieren. Sie betteln, stehlen, essen aus dem Mistkübel, halten sich auch mal mit Gelegenheitsjobs über Wasser, inhalieren Lösungsmittel, besorgen sich Kleidung, suchen Schlafplätze in Parks, Hauseingängen, Stiegenaufgängen, Bars, oder ziehen die ganze Nacht durch die eisig kalte Stadt, um dann bei Tagesanbruch in der Vormittagssonne zu schlafen. Kinder in einem Alter von 9 Jahren sind bereits voll auf sich allein gestellt und dem harten Leben auf der Straße ausgesetzt.



Ein neuer Ansatz für einen Ausweg

Der Sprung von der Straße in ein Heim, oder zurück in ihr Elternhaus ist oft zu groß, um ihn allein und ohne Begleitung schaffen zu können. Darum setzt Maya Paya Kimsa vorher an. Über verschiedene Aktivitäten direkt auf der Straße suchen wir den Zugang zu den Kindern und Jugendlichen. Die offene und respektvolle Form der Annäherung ist ein entscheidender Punkt im Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen den Betreuer/innen und den Kindern und Jugendlichen. Maya Paya Kimsa sieht seine Funktion weit weg von der oft üblichen „Rund-um-Versorgung“ der Kinder auf der Straße. Wir haben keine Schlafmöglichkeit, es gibt keine Kleider, kein Essen – Faktoren, die den Kindern das Leben auf der Straße erleichtern und so die Motivation für eine Kursänderung sinken lassen würden. Vielmehr soll über eine intensive Einzelbetreuung eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände erreicht werden.

Maya Paya Kimsa ist die einzige Einrichtung in Bolivien, die sich ausschließlich auf professionelle Straßenarbeit mit Kindern und Jugendlichen konzentriert und die Aktivitäten auf die Straße verlegt.



Spielend in ein neues Leben einsteigen

Um die Aufarbeitung der schwierigen Situation auf der Straße so wenig traumatisch wie möglich zu gestalten, wird mit Spielen und dynamischen Gruppenaktivitäten gearbeitet. Dabei wird immer die Verbindung zum aktuellen Leben hergestellt. Aber vor allem können sie wieder das sein, was ihnen durch das harte Leben auf der Straße vorenthalten wird: KINDER!

Schrittweise eine neue Perspektive finden

Über verschiedene Prozessstufen wird mit den Kindern und Jugendlichen an einer positiven Vision der Zukunft gearbeitet. Ein konkretes Lebensprojekt hilft den Kindern, einen Überblick über den Ernst der Lage zu bekommen – und gleichzeitig die verschiedenen Möglichkeiten eines Ausweges zu finden. All das basiert auf absoluter Freiwilligkeit seitens der Kinder, da nur mit dem echten Willen eine langfristige Lösung gelingen kann. Mit einer psychosozialen Auswertung und Begleitung wird nach der besten Lösung gesucht und der Bub oder das Mädchen auf den Heimkeinstieg vorbereitet.

Der tägliche Rundgang um Kontakte zu neuen Kindern auf der Straße zu bekommen.



Vom „Tauchgang“ zum Tageszentrum

Über tägliche Rundgänge, so genannte Buceos (Tauchgänge), wird ständiger Kontakt zu der Zielgruppe gehalten und so früh als möglich der Kontakt zu neuen Kindern hergestellt. Ständiger Begleiter ist ein Erste-Hilfe-Koffer zur Versorgung von Wunden und leichten Verletzungen.



Mehrmals pro Woche, zu fixen Tages- und Nachtzeiten, gibt es ein von Maya Paya Kimsa organisiertes Straßentreffen. Diese bestehen aus Spiel, Themenarbeit und Gemeinschaftsförderung. Im Tageszentrum vom Maya Paya Kimsa gibt es viele verschiedene Spielmöglichkeiten, aber es wird auch in täglichen Arbeitseinheiten mit der gesamten Gruppe zu wichtigen Themen gearbeitet. So werden die Kinder auf eine positive Weise zum Verlassen der Straße motiviert und auf einen Heimkeinstieg vorbereitet.

Unsere weiblichen Mitarbeiterinnen stellen vor allem für die Mädchen und jungen Frauen eine Ansprechmöglichkeit dar.



Was leistet Maya Paya Kimsa?

Als zentrales Element, das oft in seiner Wichtigkeit unterschätzt wird, gibt es bei Maya Paya Kimsa ein offenes Ohr für die Kinder und Jugendlichen. Unsere professionellen Betreuer/innen haben Zeit für die Kinder und nehmen ihre Sorgen, Ängste und Probleme ernst.

Außerdem gibt es konkrete Unterstützung bei einem Ausstieg aus dem Leben auf der Straße, gesundheitlichen Problemen, der Erstellung von Identitätsdokumenten, der Suche nach einer Möglichkeit zur Bewältigung der aktuellen Situation, Schwangerschaft,...